

Eigeninitiative und das selbständige Handeln zu fördern.

Dasselbe gilt für die Hilfe seitens der Kreisleitung. Für alle neugewählten Parteigruppenorganisatoren fanden spezielle Qualifizierungslehrgänge statt, die sich sehr gründlich mit der täglichen Parteigruppenarbeit beschäftigten. Diese Lehrgänge haben mir meine Arbeit wesentlich erleichtert, denn bei den Erfahrungsaustauschen wurden immer die besten Erfahrungen in der Parteigruppenarbeit klar und verständlich popularisiert. Im Mittelpunkt stand die vom VIII. Parteitag begründete wachsende Führungsrolle der Arbeiterklasse und unserer marxistisch-leninistischen Partei. Eine der praktischen Schlußfolgerungen, die ich daraus für die Parteigruppenarbeit zog, ist die, daß der Inhalt unseres sozialistischen Wettbewerbes, daß der Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ vor allem auch durch unsere Bemühungen als Genossen im Sinne der Beschlüsse des Zentralkomitees verändert werden muß.

8. Tagung und eigene Arbeit

Wie versuchen wir in unserer Parteigruppe die vor uns stehenden Aufgaben miteinander zu verbinden? Nimmt man die 8. Tagung isoliert als eine Orientierung und die Rede des Genossen Erich Honecker auf der Zentralen Funktionärskonferenz der FDJ als eine weitere und rechnet noch dazu, was von der Auswertung der 6. bzw. 7. Tagung des Zentralkomitees offengeblieben ist, so wird manches nebeneinander laufen. Wir wollen das alles miteinander verbinden.

Klar ist beispielsweise, daß die in den Reden des Genossen Honecker enthaltenen Beweise unserer Siegesgewißheit und die Argumente gegen unsere Feinde täglich von uns sieben

Genossen für die Diskussion mit den Arbeitskollegen genutzt werden müssen. Also sind wir jetzt dabei, immer wieder in den Parteigruppenberatungen solch ein Problem zu diskutieren. Klar ist uns aber auch, daß die Ergebnisse in der Planerfüllung und im Wettbewerb nicht im Widerspruch zu unserem Auftreten stehen dürfen. Folglich bemüht sich unsere Parteigruppe darum, die ganze Brigade für die Überwindung gewisser Schwierigkeiten in der Produktion zu mobilisieren, die uns sowohl bei der kontinuierlichen Planerfüllung als auch bei der Einhaltung der Qualität und der Kosten in der Wandplattenerzeugung hemmen.

Wir gehen dabei von der unabdingbaren Forderung aus, daß unsere Handelspartner in den sozialistischen Bruderländern, daß die auf Neubauwohnungen wartenden Bürger unserer Republik in keiner Weise enttäuscht werden dürfen, indem die für die Bäder und sanitären Einrichtungen notwendigen Wandfliesen nicht rechtzeitig oder nicht in der erforderlichen Qualität bereitgestellt werden können. Schließlich nützt es niemandem, wenn wir, statt mehr Wandfliesen zu liefern, genau sagen können, welche schwache Stelle sich in dieser Hinsicht negativ auswirkt.

Was haben wir also getan? Wir sind zunächst mit Hilfe einer eigenen Arbeitsgemeinschaft dieser schwachen Stelle zu Leibe gerückt. Zugleich haben wir die überbetriebliche Gemeinschaftsarbeit angeregt. Inzwischen sorgt unsere Parteigruppe in Verbindung mit den staatlichen Leitern und der Gewerkschaft dafür, daß die Brigademitglieder durch eigene Vorschläge die noch bessere Ausnutzung aller Reserven unterstützen.

Rosemarie Brendei
Parteigruppenorganisator im VEB Plattenwerk
„Max Dietel“ Meißen

Genossin Rosemarie Brendei (rechts) ist Parteigruppenorganisatorin in der Komplexbrigade „Philipp Müller“ des VEB Plattenwerk Meißen. Die in diesem Betrieb hergestellten Wandfliesen für Bäder, Küchen und ähnliche Einsatzgebiete sind begehrte Artikel.

Foto: Fichter

